

„Vision Stadt“: Ort demokratischer und sozialer Innovation

11.-12. Juli 2013 an der Universität Münster

Organisatoren:

Prof. Annette Zimmer/Andrea Walter (Forschungsgruppe WILCO)
Prof. Norbert Kersting (Lehrstuhl Kommunal- und Regionalpolitik, Münster)

Vertreter/innen LoPoFo-Sprecherkreis:

Dr. Stephan Grohs (Universität Konstanz)
Dr. Renate Reiter (FernUniversität in Hagen)

Call for Papers

Lokale Politik kann sich nur schwer aus dem medialen Schatten von Bundes-, Landes- und internationaler Politik befreien. Von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen sind es – wenn überhaupt – in der Regel Krisennachrichten, die von den Medien aufgegriffen werden (u.a. Haushaltskonsolidierungszwänge, Auswirkungen des demographischen Wandels oder der Abbau kommunaler Angebote). Dabei ist es gerade die lokale Politik, die aufgrund ihrer unmittelbaren Nähe zum Bürger *die* zentrale Politikarena im Hinblick auf Möglichkeiten politischer Gestaltung und Mitbestimmung bietet: Sie ist der Ort, wo Politik greifbar wird und Politikimplementierung im Gros stattfindet. Das oft gebrauchte Synonym der lokalen Ebene als „Schule der Demokratie“ (Almond/Verba 1963) macht deutlich, dass Politik hier in der Regel nicht hierarchisch gesteuert, sondern unter aktiver Beteiligung von zivilgesellschaftlichen Akteuren gestaltet wird – ob durch parteipolitische Arbeit, den einzelnen Bürger oder via organisierter Interessen (Vereine, Verbände und Wirtschaft).

Vor allem die Krisenphänomene der letzten Jahrzehnte (Effizienzverlust lokaler Verwaltung, Haushaltskrisen, lokale Politikverdrossenheit) und die damit einhergehenden Reformen (vgl. Verwaltungsmodernisierung, neue Formen von Bürgerbeteiligung) haben die lokale Ebene in der Vergangenheit zu einem regelrechten Experimentierfeld für politisch-administrative und politikfeldspezifische Lösungsansätze werden lassen – und damit gleichzeitig zu einem Raum für Visionen. Visionen im Sinne konkreter, zukunftsbezogener Ideen, gemeinsamer Vorstellungen und Zielperspektiven bis hin zu greifbaren Konzepten sind notwendig, um Städten Identität und Profil zu geben, dauerhaft Sozialkapital zu entwickeln, und sie im Wettbewerb mit anderen Städten bestehen zu lassen.

Die diesjährige Jahrestagung des Arbeitskreises Lokale Politikforschung (LoPoFo), die am 11. und 12. Juli 2013 an der Universität Münster stattfindet, geht von dieser Beobachtung sich rasch ändernder interner und exogener Bedingungen der lokalen Politik und des lokalen Verwaltungshandelns aus. Unter dem Titel „‘Vision Stadt’: Ort demokratischer und sozialer Innovation“, gehen wir in insgesamt sieben Konferenz-Panels der zentralen Frage nach, wohin sich die deutschen Städte vor dem Hinter-

grund anhaltender Krisen und aktueller Herausforderungen gegenwärtig entwickeln und welche Bedeutung dabei sozialen und demokratischen Innovationen zukommt.

Dieser übergreifenden Frage wendet sich die Konferenz in den folgenden sieben Panels zu:

- Panel 1:** *Soziale Innovationen in der lokalen Sozialpolitik*
(Organisation: Prof. Dr. Adalbert Evers, Prof. Dr. Annette Zimmer)
- Panel 2:** *Demokratische Innovation: Verknüpfung direkter, dialogischer und repräsentativer Demokratie*
(Organisation: Prof. Dr. Norbert Kersting, Prof. Dr. Brigitte Geißel)
- Panel 3:** *Governance sozialer Dienstleistungen auf lokaler Ebene: Innovative Arrangements durch Vermarktlichung, Sozialunternehmertum und „Intrapreneurship“?*
(Organisation: Dr. Stephan Grohs / Prof. Dr. Rolf G. Heinze / Dr. Katrin Schneiders)
- Panel 4:** *Energiewende und lokale Politik*
(Organisation: Dr. Gerhard Fuchs)
- Panel 5:** *Am Schnittpunkt sozialer und technologischer Innovation. Neue Beteiligungsmodelle durch neue Technologien*
(Organisation: Kerstin Franzl / Christoph Henseler)
- Panel 6:** *"Vision Nachhaltigkeit": Kommunales Handeln, Partizipation und Transformation am Beispiel der Energiewende*
(Organisation: Wolfgang Wiemers / Louisa Kistenmaker)
- Panel 7:** *Lokale Klimapolitik*
(Organisation: Prof. Dr. Hubert Heinelt)

Zu den aufgelisteten Panels bitten wir um Einsendung von Vorschlägen (Abstracts) für Konferenzpapiere.

Richten Sie Ihre Paper-Vorschläge bis spätestens 28. Februar 2013 direkt an die OrganisatorInnen der einzelnen Panels. Eine detaillierte Beschreibung der Panels sowie die Kontaktangaben der OrganisatorInnen finden Sie hier im Anschluss.

Bitte beachten Sie: Pro Panel ist jeweils nur ein Paper-Vorschlag zulässig, Vorschläge sollen nicht gleichzeitig an mehrere unterschiedliche Panels gerichtet werden!

Panel 1: *Soziale Innovationen in der lokalen Sozialpolitik*

(Organisation: Prof. Dr. Adalbert Evers, Universität Gießen / Prof. Dr. Annette Zimmer, Universität Münster)

„Social innovation is the new global obsession“ so 2008 der *Guardian*. Seitdem ist Soziale Innovation zum zentralen Leitbegriff von Politik und Forschungsförderung der EU geworden.

Als Konzept und neues Forschungsfeld gewinnt Soziale Innovation vor allem in der lokalen Sozialpolitik zunehmend an Relevanz. Angesichts des Veraltens lokaler wohlfahrtsstaatlicher Arrangements geht es um innovative Lösungen. Sozialen und kulturellen Bewegungen kommt hierbei eine neue Bedeutung zu. Gefordert sind Beiträge aus Zivilgesellschaft und Dritten Sektor. Es geht um Kreativwirtschaft im urbanen Milieu, um Ko-Produktion, Mitwirkung und Partizipation sowie um soziales Unternehmertum und Sozialunternehmen. Soziale Innovation heute ist multi-dimensional und weist z.T. auch Bezüge zu technologischer Innovation auf.

Gleichzeitig handelt es sich um ein junges Forschungsfeld, das bisher eher Fragen als Antworten bereithält. Das Panel soll dazu einladen, Soziale Innovation unter verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und kritisch zu thematisieren. U.a. sollen die folgenden Themen behandelt werden:

- Was heißt Soziale Innovation? Handelt es sich um Sozialen Wandel oder lediglich um eine andere Bezeichnung für Sozial- und Modellprojekte der lokalen (Sozial)Politik?
- Wie geht kommunale Sozialpolitik mit Sozialer Innovation um? Sind die Entrepreneurs gewünscht oder nur geduldet? Gibt es Hilfestellung oder herrscht die Ignoranz des Status quo?
- Welche Projekte und Initiativen finden sich vor Ort? Geht nichts mehr ohne Ökonomisierung und Marktorientierung oder haben auch bürgernahe und vor allem partizipative Innovationen eine Chance?
- Wie werden Soziale Innovationen vor Ort legitimiert? Welcher Diskurs dominiert die Debatte? Lassen sich neue Leitbilder feststellen und wird hierdurch der klassische Welfare Mix tangiert oder in Frage gestellt? Kommt es infolge von Sozialen Innovationen zu neuen Governance-Strukturen?

Kontakt:

Prof. Dr. Adalbert Evers (Universität Gießen): Adalbert.Evers@uni-giessen.de

Prof. Dr. Annette Zimmer (Universität Münster): zimmean@uni-meunster.de

Panel 2: *Demokratische Innovation: Verknüpfung direkter, dialogischer und repräsentativer Demokratie*

(Organisation: Prof. Dr. Norbert Kersting, Universität Münster / Prof. Dr. Brigitte Geißel, Universität Frankfurt)

Die lokale Ebene ist nicht nur Grundschule für Demokratie, sondern auch Laboratorium für Innovation. So wurde seit den 1990er Jahren direkte Demokratie auf der lokalen Ebene flächendeckend installiert. Mit der lokalen Agenda und der Rio-Konferenz 1994 kam es zu einem Aufschwung dialogischer Verfahren wie z.B. Foren, Zukunftskonferenzen oder Bürgerhaushalte. Und aufbauend auf den neuen Kommunikations- und Informationstechnologien entwickelte sich ein neuer Trend in Richtung Open Government und Open Data in digitalen Städten.

Diese ‚partizipative‘ Entwicklung verläuft parallel zu wachsenden Problemen repräsentativer Demokratie. Zunehmende Wahlenthaltung, insbesondere in den unteren Einkommensschichten, bei Jugendlichen, Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund und anderen Randgruppen ist hier ein sichtbares Zeichen.

- Wie wirken sich nun diese demokratischen Innovationen auf die repräsentative Demokratie aus?
- Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen direkter, dialogischer und repräsentativer Demokratie?
- Lassen sich die repräsentativen mit direkten und deliberativen Beteiligungsinstrumente (Bürgerversammlungen, Mini publics u.a.) verknüpfen?

Kontakt:

Prof. Dr. Norbert Kersting (Universität Münster): kerstinn@uni-muenster.de

Prof. Dr. Brigitte Geißel (Universität Frankfurt): geissel@soz.uni-frankfurt.de

Panel 3: *Governance sozialer Dienstleistungen auf lokaler Ebene: Innovative Arrangements durch Vermarktlichung, Sozialunternehmertum und „Intrapreneurship“?*

(Organisation: Dr. Stephan Grohs, Universität Konstanz / Prof. Dr. Rolf G. Heinze, Ruhr-Universität Bochum / Dr. Katrin Schneiders, Hochschule Koblenz)

Nach der teilweisen Auflösung der klassischen korporatistischen Organisation der sozialen Dienstleistungen vor Ort stellt sich derzeit die Frage der Entwicklung neuer Angebote, ihrer Koordination mit bestehenden Strukturen und der Integration neuer Akteure. Im Gegensatz zur auch medial aufgewerteten lebhaft geführten Debatte um „Social Entrepreneurship“ und neuem Sozialunternehmertum ist das Phänomen der (erforderlichen) Einbettung solcher „Sozialer Innovationen“ in lokale Strukturen und etablierte Arrangements aus lokaler Politik und Verwaltung, freien Trägern und bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen bislang noch relativ unerforscht.

Aus breiterer sozialwissenschaftlicher Perspektive ist insbesondere das Verhältnis zwischen alten und neuen Spielern von Interesse: Wie entstehen diese neuen Initiativen? Entsprechen sie dem in der aktuellen Debatte kolportierten Typus des smarten „Social Entrepreneurs“ oder dem bekannten Typen der Kleinselbstständigen, der selbstorganisierten Initiativen und Vereine? Wie können neue und alte Spieler dazu gebracht werden, ein komplementäres (nicht zwangsläufig konkurrierendes) Angebot zu schaffen? Schließlich ist die Frage von Bedeutung, wie sich etablierte Akteure auf diese neuen Herausforderungen einstellen. Welche Interessen verfolgen Politik, Verwaltung und Verbände hinsichtlich des Einschlusses oder Ausschlusses solcher Akteure? Welche Strategien entwickeln etablierte Träger, um auf den aus den neuen Akteuren ggf. erwachsenden Wettbewerbs- bzw. Kostendruck zu reagieren?

Das Panel sammelt Beiträge, die sich beispielsweise

- politischen Strategien der Förderung, Regulierung und Koordination sozialer Innovationen im Bereich der sozialen Dienste widmen,
- mit neuen Akteuren im Bereich der sozialen Dienstleistungen und deren Einbettung in lokale Wohlfahrtsarrangements befassen,
- Governanceprobleme lokaler Akteurnetze betrachten und
- das Innovationspotential neuer Ansätze im Bereich sozialer Dienstleistungen thematisieren.

Kontakt:

Dr. Stephan Grohs (Universität Konstanz): stephan.grohs@uni-konstanz.de

Panel 4: *Energiewende und lokale Politik*

(Organisation: Dr. Gerhard Fuchs, Universität Stuttgart)

Bereits vor der von der Bundesregierung im Frühjahr 2011 verkündeten Energiewende haben sich viele Städte und Kommunen mit der Frage auseinandergesetzt, wie das Energiesystem neu gestaltet werden kann. Der Ausstieg aus der Kernenergie sowie der anvisierte Einstieg in eine kohlenstoffarme Energieversorgung bedeuten nicht nur, dass nach neuen Energiequellen gesucht werden muss, sondern auch, dass vorhandene Governance-Strukturen verändert werden müssen, die den Verbrauch und die Bereitstellung von Energie koordinieren, die Entwicklung und Diffusion neuer Techniken prägen, die Besitzverhältnisse und Investitionsentscheidungen sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen und Nutzungspraktiken beeinflussen. Politische, ökonomische und zivilgesellschaftliche Akteure sind dabei mit neuartigen Governanceproblemen konfrontiert. Es stellen sich Fragen nach der Glaubwürdigkeit und Legitimität politischer Prioritätensetzungen auf lokaler Ebene, nach der Koordination der relevanten politischen Ebenen und Politikfelder, nach der Verantwortung für Kosten und Nutzen von Investitionen, nach der Überwindung machtvoller Status quo-Interessen und der Einbindung privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements für die Energiewende.

Städte, Gemeinden und Regionen, die mit sozio-technischen Innovationen experimentieren und neue energiepolitische Konzepte umsetzen wollen, müssen Governance-Strukturen unter einem hohen Ausmaß von Unsicherheit entwickeln. Es entstehen situationsspezifische Governancearrangements, deren Langlebigkeit und Funktionsfähigkeit erst noch getestet werden müssen und über die wir bislang allenfalls fallspezifisches Wissen besitzen. Wir gehen davon aus, dass sich die raumspezifischen Innovationsbedingungen und -potenziale einer umwelt- und sozialverträglichen Transformation des Energiesystems je nach räumlichen Ausgangsbedingungen (u.a. politische Bedingungen, zivilgesellschaftliche Aktivitäten etc.) und den ortsspezifischen sozio-technischen Regimen der Energieversorgung (d.h. die Konstellationen aus Technologieprofil, Energieträgerstruktur, Energiewirtschaft, ortsspezifischer Energie- und Klimapolitik) deutlich voneinander unterscheiden.

Relevante Forschungsthemen, die aufgegriffen werden könnten, lauten u.a.:

- Was führt und wer trägt zur Initiierung von lokalen Energieinitiativen bei? Welche Rolle spielen insbesondere die etablierten Akteure (Bürgermeister, lokale Energieversorger etc.) und sich neu gründende Initiativen, Bündnisse, Genossenschaften etc.?
- Welche (neuen) Formen der Kooperation und Koordination zwischen Politik und energiepolitischen Interessen werden entwickelt?

Kontakt:

Dr. Gerhard Fuchs (Universität Stuttgart): gerhard.fuchs@sowi.uni-stuttgart.de

Panel 5: *Am Schnittpunkt sozialer und technologischer Innovation. Neue Beteiligungsmodelle durch neue Technologien*

(Organisation: Kerstin Franzl / Christoph Henseler, nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH, Berlin)

Die Beteiligung von Bürgern an kommunalen Entscheidungsprozessen ist seit langem Thema der Forschung und politischen Praxis. Beginnend mit der Planungszelle wurden eine Vielzahl von Formaten und Verfahren entwickelt. All diesen Verfahren war gemein, dass es sich dabei fast ausschließlich um Prozess- und soziale Innovationen handelte, die keiner technischen Neuerungen bedurften. Dies hat sich in den letzten Jahren geändert: Mit einigem Verzug zu anderen Lebensbereichen haben inzwischen Online-basierte Verfahren auch in die Bürgerbeteiligung bzw. Deliberation auf lokaler Ebene Einzug gehalten.

Beispielhafte Fragestellungen dieses Panels können sein:

- Neue technische Möglichkeiten: Bilden einige Online-Beteiligungsverfahren (und -tools) eher bewährte Offline-Prozesse im Internet nach (z.B. Online-Dialoge, Online-Planungszellen), so gehen andere doch ganz neue Wege mit neuen Formaten, die ohne neue technische Möglichkeiten nicht durchführbar wären. Wie werden diese neuen Möglichkeiten genutzt? Welche politischen Innovationen sind zu ihrer Einbindung in den politischen Prozess erforderlich? Wie sieht die (neue) Rolle des städtischen Politikers aus?
- Neue Akteure: Mit den neuen internetbasierten Verfahren erhalten neue Akteure Zugang zu Beteiligungsprozessen und bringen neue Politikverständnisse und Agenden in das Feld lokaler Politik. Wie verändert sich lokale Bürgerbeteiligung durch diese Akteure? Wie reagieren Politik und Verwaltung, wie die Anbieter traditioneller Verfahren auf diese Konkurrenz?
- Neue Dynamiken: Den meisten ‚klassischen‘ Offline-Beteiligungsverfahren ist gemein, dass sie gut moderier- oder gar steuerbar sind. Dies gilt für die Online-Formate nicht in gleichem Maße. Wie geht man mit diesen Dynamiken um? Braucht es Möglichkeiten der Moderation und Steuerung? Welche politischen Innovationen sind zur Einbeziehung solcher Dynamiken in die politische Entscheidungsfindung nötig?
- Neue Themen: Die neuen Möglichkeiten der Selbstorganisation, die das Internet bietet, eröffnen neue Themenfelder, die in der Bürgerbeteiligung bisher selten im Fokus standen, bspw. selbstorganisiertes bürgerschaftliches Engagement oder Daseinsvorsorge. Was heißt dies für das Verhältnis Staat-Bürger? Welche sozialen Innovationen bringt diese Entwicklung mit sich?

Kontakt:

Kerstin Franzl (nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH, Berlin): franzl@nexusinstitut.de

Christoph Henseler (nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH, Berlin): henseler@nexusinstitut.de

Panel 6: *"Vision Nachhaltigkeit": Kommunales Handeln, Partizipation und Transformation am Beispiel der Energiewende*

(Organisation: Wolfgang Wiemers, Umweltforum Münster e.V.; Louisa Kistenmaker LAG 21 NRW e.V.)

Kommunen kommt bei der Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele eine Schlüsselrolle zu. Städte sind weltweit für 80 Prozent der anthropogenen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Sie sind damit Verursacher und Aktionsebene zur Lösung der komplexen und interdisziplinären Herausforderungen einer Nachhaltigen Entwicklung zugleich. Für die notwendigen Wandlungsprozesse bedarf es der Expertise unterschiedlicher Fachbereiche und eines integrierten und querschnittsorientierten Ansatzes. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei Partizipation.

Spätestens seit der Katastrophe von Fukushima 2011 ist der Begriff „Energiewende“ in aller Munde. Bei deren Realisierung spielen dezentrale Einheiten auf lokaler Ebene auch in der Energieproduktion eine wichtige Rolle. Wesentliche Elemente der Energiewende sind spätestens seit 1986 (Tschernobyl) durch lokale Energiewende-Komitees und Prozesse der Lokalen Agenda 21 auf der Basis einer konkreten Vision propagiert und schrittweise auch in kommunale Praxis umgesetzt worden.

In diesem Panel werden herausragende Best-Practice-Beispiele, die einen Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung begünstigen, am Beispiel der Energiewende anhand folgender Leitfragen diskutiert:

- Welche Erfahrungen der Energiewende vor Ort können auf die lokale Agenda 21 als Querschnittsaufgabe übertragen werden? Wie kann damit die Vision Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene umgesetzt werden?
- Welche Gremien tragen zur Etablierung bei? Welche Mechanismen müssen greifen, um Nachhaltigkeit in Kommunen querschnittsorientiert zu etablieren?
- Welche finanziellen und administrativen Anreize sind nötig, um Kommunen bei einer nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen? Wie muss ein legitimer Prozess gestaltet sein, der alle relevanten Akteure einbezieht?
- Wie kann eine nachhaltige Entwicklung konstant evaluiert, gestützt und verbessert werden? Wer kann dies leisten?

Kontakt:

Wolfgang Wiemers (Umweltforum Münster e.V.): wolfgang@wiemers1.de

Louisa Kistenmaker (Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.): l.kistenmaker@lag21.de

Panel 7: *Lokale Klimapolitik*

(Organisation: Prof. Dr. Hubert Heinelt, Technische Universität Darmstadt)

In aktuellen Debatten wird hervorgehoben, dass in Städten ein Großteil der weltweit anfallenden CO₂-Emission verursacht wird; gleichzeitig wird Städten eine maßgebliche Rolle bei der Bewältigung des Klimawandels zugeschrieben.

Lokale Politik hat sich vielerorts dem Thema des Klimawandels angenommen und eigene Strategien und Programme entwickelt, um sich den Herausforderungen dieses globalen Problems zu stellen. Damit bildet sich ein neues lokales Politikfeld heraus, indem allerdings in den letzten Jahrzehnten debattierte Krisenphänomene (etwa Effektivitäts- und Effizienzprobleme lokaler Verwaltung aufgrund von Politikfragmentierung, sinkende kommunale Handlungsspielräume aufgrund der Haushaltskrise, lokale Politikverdrossenheit) genauso eine Rolle spielen wie bereits in der Vergangenheit initiierte Reformen (Verwaltungsmodernisierung, neue Formen von Bürgerbeteiligung).

Die Krisendiagnosen und bisherigen Reformanstrengungen werden allerdings von den Städten, die in diesem neuen Politikfeld aktiv sind, in einer Weise aufgegriffen, dass Handlungsfähigkeit der lokalen Ebene herausgestellt und mit den von ihnen entwickelten Strategien und Programmen dokumentiert wird.

Diese Städte erweisen sich deshalb nicht als visionslos. Sie entwickeln vielmehr bezogen auf die Bewältigung des Klimawandels Visionen im Sinne konkreter, zukunftsbezogener Ideen, gemeinsamer Vorstellungen und Zielperspektiven bis hin zu greifbaren Konzepten.

In dem vorgeschlagenen Panel soll dies anhand in- und ausländischer städtischer Beispiele diskutiert werden.

Dabei sollen insbesondere die folgenden im „Call“ aufgelisteten Aspekte in empirischer wie auch theoretischer Hinsicht adressiert werden:

- Wer sind die „lokalen Visionäre“? Wo entstehen die für die lokale Klimapolitik einschlägigen Ideen und Innovationen und welche Akteure sind mit ihrer Umsetzung betraut?
- Soziale Innovationen: Um welche Innovationen handelt es sich in der lokalen Klimapolitik?
- Demokratische Innovationen: Welche Innovationen der politischen Beteiligung finden sich in der lokalen Klimapolitik?

Kontakt:

Prof. Dr. Hubert Heinelt (Technische Universität Darmstadt): heinelt@pg.tu-darmstadt.de